

LIA 78

Fundumstände: Macedonia; Dyrrachium – Durrës/Durrës, türkischer Friedhof östlich der Stadt

Verbleib: verschollen

Inskriptentyp: Grabinschrift

Inskriptenträger: Kalkstein, Form?

Maße: H: - cm x B: - cm x T: - cm; Buchstaben: - cm

Editionen:

L. Heuzey - H. Daumet, Mission archéologique de Macédoine (Paris 1876) 386, Nr. 164.
CIL III 618.

C. Praschniker, JCEAI (Beibl.) 21/22, 1922–1924, 217, Nr. 6.

L. Rey, Albania 4, 1932, 105, Nr. 10.

P.C. Sestieri, Studime e Tekste, 2,1, 1943, 78, Nr. 35.

AE 1978, 751.

S. Anamali - H. Ceka - É. Deniaux, Corpus des inscriptions latines d'Albanie (Rome 2009) 50, Nr. 44.

D M S
I A N V A R Æ
CANEMIN
SER·Q·V·A·XXII
HERMIONEMAT
INFELICISSIM·
ET·SIBI·V·V·P·

Heuzey - Daumet 1876

D M S
I A N V A R Æ
CANEMIN
SER·Q·V·A·XXII
HERMIONE·MAT
INFELICISSIMA
ET·SIBI·V·V·P

CIL III 618

D·M·S
IANVARÆ
CAN·EMIN
SER·Q·V·A·XXII
HERMIONE·MAT
INFELICISSIMA
ET·SIBI·VV·P

Praschniker 1922–1924

Lesung:

D(is) ◦ M(anibus) ◦ s(acrum) | Ianuariæ | Can(i) ◦ Emin(entis) (?) | ser(vae) ◦
q(uae) ◦ v(ixit) ◦ a(nnos) ◦ XXII | Hermione ◦ mat(er) | infelicissima | et ◦ sibi ◦
v(i)v(a) ◦ p(osuit)

Bisherige Lesungen:

D(is) M(anibus) s(acrum) / Ianuariae / Can(ii) Emin(entis) / ser(ua) q(uae) u(ixit) a(nnis)
XXII / Hermione mat(er) / infelicissima / et sibi u(i)u(o) p(osuit)
(AE 1978, 751)

D(is) M(anibus) s(acrum) / Ianuariae / Can(ii) Emin[entis] / ser(uae) q(uae) u(ixit) a(nnis)
XXII / Hermione mat(er) / infelicissima / et sib(i) u(i)u(a) posuit
(Anamali - Ceka - Deniaux 2009)

Kommentar:

Kalkstein mit Inschrift unbestimmter Maße aus dem Areal des türkischen Friedhofs im Osten von Dyrrachium. Die Wiedergabe der Textgestaltung und die Lesung der Inschrift weichen in den Editionen von Heuzey - Daumet 1876, CIL sowie Praschniker 1922–1924 in erheblichem Maße voneinander ab.

Grabinschrift für Ianuaria, Sklavin eines Canius Eminens (?). Sie lebte 22 Jahre und wurde von ihrer Mutter Hermione bestattet, die das Grab zugleich auch als ihre letzte Ruhestätte vorsah. Speziell Z. 3, in der der Besitzer der Ianuaria genannt wird, bereitet mit der fraglichen Lesung des ersten Buchstabens sowie der bei Praschniker 1922–1924 vorgenommenen Einfügung eines Worttrenners und deutlichen Abstandes zwischen n und e Schwierigkeiten. Folgt man Praschnikers Lesungsvorschlag, lassen sich für das Nomen Gentile des Herrn eine Reihe von Parallelen heranziehen. Das vermutliche Cognomen Eminens, das noch ein weiteres Mal aus Dyrrachium belegt ist (LIA 56), hat nur wenige Entsprechungen (CIL VI 17157, Rom; CIL XI 352 (p. 1233), Caesena; CIL VIII 12599, Carthago). Daß es hier zudem ungewöhnlicherweise abgekürzt gewesen sein soll, ist ein gewichtiger Grund, an diesem Vorschlag zu zweifeln. Alternative Lesungen, wonach in Z. 3 entsprechend den in der älteren Abschrift überlieferten Buchstaben etwa an T(itus) Anemin(us) zu denken wäre, scheitern allerdings daran, daß ein entsprechender Name bisher nicht bezeugt ist. Die Frage, ob der Verstorbene nur mit seinem Cognomen oder

auch anderen Namensbestandteilen genannt war, muß gegenwärtig offen bleiben. Ianuaria und Hermione sind gut bezeugte (Sklaven-)Namen.

Datierung: hohe Kaiserzeit